

AUSBILDUNGS

Ausgabe Berlin-Brandenburg 2020

KOMPASS

Pflege + Soziales

SORGLOS IN DIE ZUKUNFT

Warum du eine
Ausbildung in Kita,
Klinik oder Pflegeheim
machen solltest

Die passenden
**STELLEN-
ANZEIGEN**
findest du im Heft

3,90 €





„In der Pflege kannst du jeden Tag einen Unterschied machen“, erklärt Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und erklärt: „Es geht mir nicht darum, Dinge schönzureden, aber Pflege ist mehr als satt und sauber.“

Das sagt die Ministerin...

... über die Bedeutung von Fachkräften:

„Die Menschen werden immer älter. Wir bewegen uns auf die Zahl vier Millionen zu, so viel wie die Großstadt Berlin. Gleichzeitig fehlen die Fachkräfte. In der Altenpflege bewerben sich auf 100 offene Stellen 27 Pflegerinnen und Pfleger. Das sind zu wenig. Das wollen wir ändern.“

... über die neuen Chancen in der Ausbildung:

„Durch das neue Pflegeberufegesetz wird der Pflegeberuf noch attraktiver: Endlich wird das Schulgeld abgeschafft und überall in Deutschland eine angemessene Ausbildungsvergütung sichergestellt. Mit der generalistischen Ausbildung können die Fachkräfte dann in allen Pflegebereichen von der Kinderkrankenpflege bis zur Altenpflege arbeiten.“

... über Pflegekräfte im Klinikalltag:

„Solange wir nur über die Schwierigkeiten des Pflegeberufs reden, werden sich nicht mehr Menschen für diesen Beruf entscheiden. Die Ärzte stehen meist stärker im Mittelpunkt. Dabei tragen auch die Pflegekräfte eine enorme Verantwortung. Dafür wollen wir den Blick schärfen.“

... über die digitale Zukunft der Pflege:

„Ich habe kürzlich den Pflegeroboter Pepper kennengelernt. Ein ganz nettes kleines Kerlchen. Aber den Menschen wird er sicher nie ersetzen. Roboter können Pflegerinnen und Pflegern bei der Arbeit behilflich sein. Und dennoch ist der Pflegeberuf aus meiner Sicht absolut digitalisierungssicher. Der direkte Kontakt, das persönliche Gespräch und die helfenden Hände werden gerade im Zeitalter der Digitalisierung mehr denn je gebraucht.“

Spieler eine Rolle

Für andere da zu sein und ihnen zu helfen, ist immer eine sinnvolle Aufgabe. Auch im Job! Mit einem Gesundheits- und Pflegeberuf spielst du eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft. Pflege ist eine Profession mit hohem fachlichem Anspruch geworden. Ab 1.1.2020 gibt es die neue generalistische Ausbildung in der Pflege. Dadurch wird der Pflegeberuf attraktiver und es gibt viele Entwicklungschancen. Auch die Ausbildungsvergütung hat sich deutlich verbessert, um mit anderen Branchen mithalten zu können. Wie du wo mit deinen Stärken in deinem neuen Beruf durchstarten kannst, zeigt dir der Ausbildungskompass!



Dilek Kalayci, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung in Berlin

Pflege lohnt sich

Eine Ausbildung in der Pflege wird attraktiver. Mit der neuen generalistischen Pflegeausbildung verbessern sich die Möglichkeiten für junge Menschen deutlich. Das ist wichtig, da der Fachkräftebedarf immer weiter ansteigt. Wir wollen jungen Menschen zeigen: Pflege ist ein Zukunftsberuf! Eine Ausbildung in der Pflege lohnt sich und eröffnet verschiedene Berufswege und Aufstiegschancen. Mehr Informationen gibt es auf dem neuen Brandenburger „Ausbildungsportal Pflege“ im Internet unter www.pflegeportal-brandenburg.de.



Ursula Nonnemacher
Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

Werde zu Goldstaub

Die Ausbildung in einem Sozial- oder Pflegeberuf ist eine tolle Sache. Seit 1.1. kannst du mit einem Berufsabschluss in drei Berufen arbeiten. Aus Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpfleger wird die Pflegefachkraft. Der Abschluss ist sogar EU-weit anerkannt. Damit kannst du nicht nur in Deutschland, sondern auch in EU-Ländern arbeiten. Ohnehin wirst du als Pflegefachkraft, Erzieherin oder Rettungssanitäter nach deiner Ausbildung die Qual der Wahl des Arbeitgebers haben. Um Fachkräfte reißen sich Krankenhäuser, Altenheime, Kitas und Rettungswachen heute schon. In einem Sozial- und Erziehungsberuf bist du der Goldstaub der Zukunft. Der Ausbildungskompass zeigt dir, was alles möglich ist.



Iris Röthig
Chefredakteurin



Warmlaufen

- 06 Perspektiven**
Es gibt viele Gründe, einen Sozial- oder Pflegeberuf zu ergreifen
- 11 Pflegeausbildung**
Seit diesem Jahr kannst du mit einem Abschluss in drei Berufen arbeiten
- 12 Bezahlung**
Als Fachkraft kann sich dein Gehalt sehen lassen
- 14 Work-Life Balance**
Wie du dein Leben mit Schichtdienst gut organisiert bekommst

INHALT

06

Berufe mit Perspektive:
Der Zukunft mutig ins Auge schauen



Fokussieren

- 16 Die Ausbildungsberufe**
Voraussetzung, Berufsbild, Bezahlung
- 18 Erzieher/in**
Kinderpfleger/in
- 20 Heilerziehungspfleger/in**
Heilerziehungspflegehelfer/in
- 22 Pflegefachfrau/mann**
- 24 Notfallsanitäter/in**
- 25 Sozialassistent/in**

Abheben

- 26 Einstieg in den Beruf**
Sven Hiller berichtet, wie es ihm ergangen ist
- 29 Aufstieg ohne Studium**
Maximilian hat die ersten Sprossen der Karriereleiter schon erklommen

Durchstarten

- 30 Eignung**
Welche Eigenschaften du unbedingt mitbringen solltest
- 32 Ausbildungsplatz finden**
Mit welchem Schulabschluss du welche Ausbildung machen kannst

- 34 Richtig bewerben**
Das ist den Verantwortlichen wichtig
- 36 Vorbereitet sein**
6 Tipps für das perfekte Vorstellungsgespräch

Rubriken

- 28 Impressum**
- 38 Jobbörse**

16

Bunte Auswahl:
Die wichtigsten Berufe im Überblick



COOLE JOBS FÜR



COOLE LEUTE

Ob Pfleger, Rettungsassistentz oder Erzieher – eine Ausbildung im sozialen Bereich ist nicht nur ein solider Einstieg in die Berufswelt. Menschen zu helfen, macht auch ungemein zufrieden.

Autorin: Katharina Lehmann



Doktor der Biochemie oder Erzieher in einer Kita – diese Entscheidung ist Christian Hoffmeister nicht leichtgefallen. „Ich hatte studiert und schon mit der Promotion angefangen. Dabei habe ich gemerkt, dass ich in diesem Umfeld nicht arbeiten möchte“, erinnert sich der 34-Jährige. Er will lieber den Menschen und der Gesellschaft helfen und Stadtkindern eine Verbindung zur Natur vermitteln. „Denn in unseren Städten ist der Bezug zur Natur weitestgehend verloren gegangen“, sagt Christian. Er sattelte um und begann mit 31 Jahren eine berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher. „Die Kinder von heute sind die zukünftige Gesellschaft. Ich halte es für sehr wichtig, ihnen von klein auf etwas mitzugeben“, sagt er. Zwei Tage in der Woche bekomme er am SPI theoretischen Input. Das Gelernte setzt er in seinen drei Tagen in der Kita gleich praktisch um. Christian ist froh, diesen Schritt – weg von der allzu theorielastigen Forschung und hin zur praktischen und nützlichen Arbeit mit Kindern – gegangen zu sein. Sein Arbeitsalltag erfüllt ihn. „Außerdem sind die Jobaussichten zurzeit sehr gut“, sagt Christian. „Die Bezahlung verbessert sich langsam. Wenn die Erzieher mehr Druck machen würden, könnte sie noch besser sein.“

Ein Wunsch, der wohl in Erfüllung gehen wird. Denn in Berlin und Brandenburg fehlen Erzieher. Das merkt auch Claus Pretzell, Volkswirt der Investitionsbank Berlin (IBB): „Im Bereich Erziehung und Unterricht wurden im vergangenen Jahr in Berlin 5384 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze besetzt“, rechnet Pretzell vor. Exakt 1019 weitere Stellen sind derzeit noch zu haben. Und damit nicht genug: Allein in der Hauptstadt sind mehr als 20 Prozent der Erzieher älter als 55 Jahre, gehen also in den nächsten zehn bis zwölf Jahren in den Ruhestand. Da werden in den nächsten Jahren noch einmal zahlreiche Stellen frei. Außerdem werden in Berlin immer mehr Kinder geboren. Zudem zieht es junge Familien in die Metropolregion. Die meisten von ihnen wollen ihre Kinder in eine Kita schicken – so besuchen schon heute rund 96 Prozent der Berliner Kinder eine Kindertagesstätte.

Kunst in die Kita bringen

Dass der Job der Erzieherin einer mit Zukunft ist, weiß auch Anita Surkic. Die 45-jährige Künstlerin hat sich vor zwei Jahren für eine berufsbegleitende Ausbildung in einer Neuköllner Jugendeinrichtung entschieden. „Ich liebe Herausforderungen und habe Interesse an Jugendkulturen. Außerdem mag ich das Unvorhersehbare in der offenen Jugendarbeit“, erzählt Anita. Die Erfahrungen und Methoden, die sie als Künstlerin erworben

„Ich sehe mich in einer Waldkita oder Jugendorganisation, die Stadtkindern eine Verbindung zur Natur vermittelt. In unseren Städten ist der Bezug zur Natur weitgehend verloren gegangen.“

Christian Hoffmeister, angehender Erzieher. Macht eine berufsbegleitende Ausbildung bei der Stiftung SPI Fachschulen.



SO GELINGT DER QUEREINSTIEG IN DIE SOZIALBRANCHE

Nach Ausbildung oder Studium 45 Jahre im gleichen Beruf oder gar im gleichen Unternehmen arbeiten, so läuft die Arbeitswelt heute nicht mehr. Im Gegenteil: Jobwechsel und berufliche Umorientierung gehören längst zum Berufsleben. Pflege- und Sozialberufe bieten die perfekte Möglichkeit für Menschen, die eine sinnvolle Veränderung suchen. Denn in Kita, Krankenhaus oder Pflegeheim können Quereinsteiger ihr großes Plus - ihre Lebenserfahrung - ausspielen. In der Sozialwirtschaft hast du gute Chancen,

deine zweite Karriere zu starten. Wir zeigen dir, wie es geht.

1. Überlege, warum du die Ausbildung machen willst, und informiere dich über die nötigen Schritte.
2. Hospitiere, mache Praktika und sieh dich dabei nach einer Einrichtung um, die dich mit deinem Alter und deiner Lebenserfahrung akzeptiert und schätzt.
3. Sprich mit deinem Partner, deiner Familie und deinen Freunden über

die Chancen und Herausforderungen, die bei einer dreijährigen Ausbildung auf euch zukommen.

4. Prüfe, ob du Vorwissen anerkennen lassen und so die Ausbildung verkürzen kannst.
5. Such dir Unterstützung, zum Beispiel von Fördereinrichtungen oder den Arbeitsagenturen.
6. Lass dich auf die neuen Eindrücke und Inhalte ein, übe dich in Kritikfähigkeit und sei bereit, zu büffeln



„Es ist schön, benachteiligten Kindern und Jugendlichen Räume zu geben, in denen sie sich zu selbstbewussten, kreativen und kritischen Menschen entwickeln können.“

Anita Surkic, angehende Erzieherin bei der Stiftung SPI Fachschulen. Mehr über ihre Ausbildung und ihren Bezug zur Kunst liest du online.



„Ich will anderen helfen. Außerdem finde ich es schön, von älteren Klienten, die kaum noch Angehörige haben, ein Dankeschön zu hören.“

Martin Lehmann, Altenpflegeauszubildender im Seniorenpflegezentrum Nauen der Havelland Kliniken. Über sein Leben berichtet Martin online.



„Man bekommt Einblicke in unglaublich interessante Lebensgeschichten. Gerade hier im St. Marien-Krankenhaus fühlt es sich an wie eine coole Familie.“

Moritz Commichau, Auszubildender der Gesundheits- und Krankenpflege am St. Marien-Krankenhaus. Erfahre online mehr.



Mit der generalistischen Ausbildung besser in den Beruf starten. Mehr Flexibilität und ein Mindestgehalt werten die Pflege deutlich auf.

habe, gibt sie dabei an die Jugendlichen weiter. So will sie das Selbstvertrauen der jungen Menschen fördern. „Im Moment biete ich Angebote aus dem kreativen Bereich, Kunst und Textildesign an“, sagt sie. Dass sie in der Ausbildung zu den höheren Semestern zählt, macht ihr nichts aus – im Gegenteil: „Ich finde es gut, wenn Menschen schon einen Beruf gelernt haben. Sie bringen dann Erfahrung und Reife mit.“

Erfahrungen nutzen

Doch nicht nur in der Kita sind Reife und Erfahrung gewünscht. Auch Pflegeheime und Krankenhäuser stellen immer öfter auch Ältere ein. So wie Martin Lehmann, der gerade das zweite Ausbildungsjahr zum Altenpfleger im Seniorenpflegezentrum Nauen der Havelland Kliniken absolviert. Der 42-Jährige blickt auf eine wirklich abwechslungsreiche und spannende Berufslaufbahn zurück. „Ich war elf Jahre in den Vereinigten Arabischen

Emiraten als Feuerwehrausbilder tätig“, berichtet Martin. Als er nach Deutschland zurückkam, arbeitete er zunächst als Montagehelfer. Eine Freundin war Altenpflegerin und brachte ihn so auf die Berufsidee. Bereut hat Martin seinen Berufswechsel nicht: „Ich habe die richtige Entscheidung getroffen.“

Krankenhäuser und Pflegeheime, Rettungsdienste und Behindertenwerkstätten suchen händeringend Fachkräfte. Vor allem in der Pflege sind sie Mangelware. Rund 3800 neue Stellen sind im vergangenen Jahr in der Gesundheitsbranche entstanden – 1800 allein in Pflegeheimen und der ambulanten Betreuung. Mehr als 2000 Stellen sind derzeit noch unbesetzt.

Drei Berufe, ein Abschluss

Der demografische Wandel wird in den nächsten Jahren die Nachfrage in der Pflege verstärken, glaubt Volkswirt Pretzell. Eine Antwort darauf sei die Reform in der Pflege-

ausbildung, die im Januar 2020 gestartet ist und die bisherigen Ausbildungswege zur Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege vereint. Bei der Zusammenlegung der drei Ausbildungswege zur generalistischen Pflegeausbildung gehe es einerseits darum, die Überschneidungen der Lerninhalte zu nutzen. „Die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Pflegeberufen wird deutlich erhöht, was zu mehr Flexibilität führen wird“, sagt Experte Pretzell. „Gleichzeitig wurden die Pflegeberufe spürbar aufgewertet.“ Dazu zähle auch, dass der Abschluss jetzt in der gesamten EU anerkannt werde, was künftig eine weitreichende berufliche Mobilität ermögliche. Wichtige Zeichen für die Aufwertung des Pflegeberufes sind für Pretzell aber auch der Wegfall des Schulgeldes und die deutlich angehobene Ausbildungsvergütung. „Dass die Auszubildenden angemessen bezahlt werden, setzt ein Zeichen für die Wichtigkeit des Berufes.“ ▶

... und wir kümmern uns um

eure Ausbildung 2020



Als größter Arbeitgeber in der Region bieten wir euch vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten im ärztlichen und pflegerischen Bereich sowie in anderen Dienstleistungsarten.

Bewerbungen@havelland-kliniken.de

www.havelland-kliniken.de

6 GRÜNDE, EINEN SOZIALEN BERUF ZU ERGREIFEN

Du bist fertig mit der Schule und denkst darüber nach, Altenpfleger, Erzieherin oder Sanitäter zu werden? Wir haben sechs gute Gründe für dich, einen sozialen Beruf zu wählen.

1

Der Job ist sicher

Alte, Kinder und gesundheitlich eingeschränkte Menschen wird es immer geben. Wer sich für einen Beruf im sozialen Bereich entscheidet, kann mit einem gesicherten Arbeitsplatz rechnen.

2

Der Job ist abwechslungsreich

Egal ob Altenpfleger, Erzieherin oder Notfallsanitäterin, in sozialen Berufen sind die Tätigkeiten vielfältig und nicht immer planbar.

3

Du hast Kontakt zu Menschen

Anders als bei vielen Bürojobs hast du in sozialen Berufen immer mit Menschen zu tun. Wer Spaß daran hat, zu kommunizieren und sich gut in andere Menschen einfühlen kann, ist hier also genau richtig.

4

Du bekommst was zurück

Soziale Berufe sind helfende Berufe. Ob du nun im Altenheim oder in der Kita tätig bist, es geht darum, Menschen in ihrem Alltag zu begleiten und zu unterstützen. Das macht Spaß und ist erfüllend.

5

Du kannst dich weiterentwickeln

Soziale Berufe bieten vielfältige Möglichkeiten, sich weiterzubilden oder aufzusteigen. Viele Azubis studieren nebenbei oder machen Fortbildungen. Wer sich ausreichend qualifiziert, kann schließlich selber Ausbilder, Dozent oder Leiterin einer Einrichtung werden.

6

Die Arbeit im Team ist interdisziplinär

Als Altenpfleger, Erzieherin oder Pflegekraft arbeitest du oft mit Experten anderer Fachbereiche zusammen.

So verdienen Auszubildende nach dem Pflegeberufegesetz jetzt zwischen 1140 und 1200 Euro im ersten Lehrjahr. Im zweiten sind es 1210 bis 1300 Euro, im dritten 1305 bis 1400 Euro. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr bekamen Krankenpflegeazubis zwischen 950 Euro im ersten Lehrjahr und 1230 Euro im dritten Jahr. Altenpflege-Azubis starteten oft mit unter 800 Euro in die Ausbildung. Noch 2017 waren Ausbildungsgehälter von um die 600 Euro keine Seltenheit.

Sozialbranche bietet viele Chancen

„Die Ausbildung in der Pflege ist ein gutes Sprungbrett“, sagt auch Moritz Commichau. Moritz macht eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger am St. Marien-Krankenhaus und will sich danach weiterqualifizieren, vielleicht auch studieren. An seiner Ausbildung schätzt er vor allem den Mix aus sozialen Skills und Fachwissen, der ihm viele Möglichkeiten eröffnet. „Zum Teil lernt man im Verlauf der Ausbildung auch Dinge, bei denen man erst später sieht, welche Türen einem offen stehen.“

Die Chancen für einen Berufsstart in der Sozialwirtschaft sind enorm. Die Einrichtungen suchen händeringend nach Arbeitskräften, die Konditionen verbessern sich immer weiter. Und das größte Plus: Die Arbeit mit Menschen ist sinnvoll und macht glücklich.



EINER FÜR ALLE

Seit Anfang 2020 kannst du Alten-, Kranken- oder Kinderkrankenpfleger mit nur einer Ausbildung werden. Als Pflegefachkraft bist du universell einsetzbar und EU-weit mobil.

Autorin: Katharina Lehmann



Warum gibt es die neue Ausbildung?

Die neue, generalistische Pflegeausbildung befähigt dich zur Pflege von Menschen aller Altersstufen in allen Versorgungsbereichen. Mit dem Abschluss kannst du damit leichter zwischen Krankenhaus, Pflegeheim und ambulanter Pflege hin- und herwechseln und auch in der Akutpflege, Kinderkrankenpflege sowie in der psychiatrischen Versorgung arbeiten. Damit stehen dir auch im Berufsleben bessere Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten offen. Außerdem wird der generalistische Berufsabschluss in allen anderen Mitgliedsstaaten der EU automatisch anerkannt – du kannst also überall in Europa ohne Probleme arbeiten.

Kann ich mich trotzdem spezialisieren?

Ja, kannst du. Nach dem zweiten Ausbildungsjahr kannst du entweder die generalistische Ausbildung weiter verfolgen oder dich auf die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege oder die Altenpflege

spezialisieren. Entscheiden kannst du dich frühestens sechs, spätestens vier Monate vor Beginn des dritten Ausbildungsjahres. Bis dahin hast du alle maßgeblichen Einsatzbereiche einer Pflegefachkraft bereits kennengelernt. Aber Achtung: Mit diesen beiden spezialisierten Abschlüssen bist du nicht universell einsetzbar. Auch werden sie nicht automatisch EU-weit anerkannt.

Wie lange dauert die Ausbildung?

Die Pflegefachausbildung dauert drei Jahre in Vollzeit, fünf Jahre in Teilzeit. Wenn du schon eine andere ähnliche Ausbildung, zum Beispiel zum Pflegehelfer, abgeschlossen hast, kannst du die Ausbildung verkürzen.

Was kostet die Ausbildung?

Nichts. Schulgeld musst du nach dem neuen Pflegeberufegesetz nicht mehr zahlen. Die für den Unterricht erforderlichen Lehr- und Lernmittel wie Fachbücher, Instrumente und Apparate müssen

dir Schule und Ausbildungsbetrieb zur Verfügung zu stellen. Zudem bekommst du eine Ausbildungsvergütung, die mit jedem Lehrjahr ansteigt. So gibt es im ersten Lehrjahr bis zu 1200 Euro, im dritten bis zu 1400 Euro.

Für wen ist die Ausbildung geeignet?

Für alle, die gerne Menschen helfen wollen, viel Einfühlungsvermögen und Verantwortungsgefühl mitbringen und keine Berührungängste haben, kranke, verletzte oder auch demente Menschen zu pflegen und ihnen auch körperlich nahe zu kommen. Zudem solltest du gesundheitlich nicht eingeschränkt und auch nicht vorbestraft sein. Aus diesem Grund verlangen ausbildende Einrichtungen ein aktuelles Gesundheitszeugnis und unter Umständen auch ein amtliches Führungszeugnis. Außerdem solltest du bereit sein, in Früh-, Spät- und Nachtschicht sowie am Wochenende zu arbeiten. Ob du für den Beruf geeignet bist, testest du am besten im Rahmen eines Praktikums.

EIN GUTER DEAL

Mehr Geld wäre immer schön. Doch der Branchenvergleich zeigt: Beim Gehalt muss sich die Sozialwirtschaft nicht verstecken.

Autoren: Katharina Lehmann und Robert Vömel

Bestimmt willst du wissen, mit welchem Gehalt du rechnen kannst, wenn du ausgelernt hast. Hier beantworten wir dir die wichtigsten Fragen rund um deinen zukünftigen Verdienst und die Abgaben.

Was verdiene ich später einmal?

Die Höhe deines Gehaltes bestimmen ganz unterschiedliche Faktoren: Beruf, Arbeitsort, Qualifikation, aber auch dein Verhandlungsgeschick spielen eine Rolle. Viele Unternehmen sind an einen Tarifvertrag angeschlossen - in dem Fall verhandeln Gewerkschaften dein Gehalt. In Unternehmen ohne Tarifbindung musst du dein Gehalt selbst verhandeln. Es gilt aber immer der gesetzliche Mindestlohn.

Und wie hoch ist der?

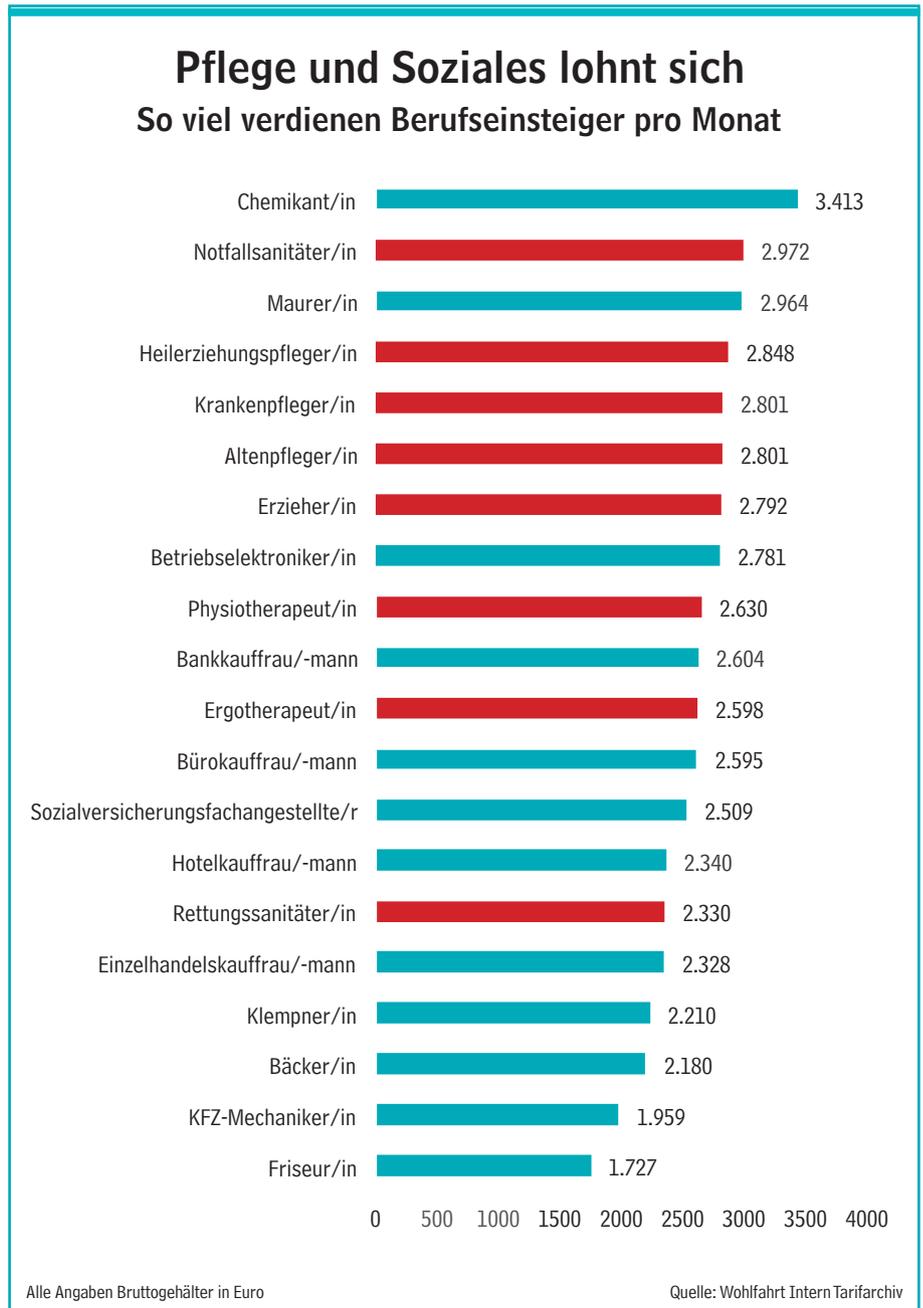
Für Auszubildende liegt der Mindestlohn seit Januar 2020 im ersten Ausbildungsjahr bei 515 Euro brutto im Monat. Im zweiten Jahr sind es 611 Euro und im dritten Jahr 695 Euro im Monat. Für Arbeitnehmer gilt ein Mindestlohn von 9,35 Euro brutto pro Stunde. Das sind 1620 Euro im Monat.

Wird da noch was abgezogen?

Ja, leider. Vom Bruttogehalt werden Steuern sowie Kranken-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung abgezogen.

Gibt es noch was zusätzlich?

Die meisten Arbeitgeber geben neben dem Gehalt noch bis zu einem Monatsgehalt extra im Jahr. Außerdem gibt es Unterschiede bei der Arbeitszeit und bei den Zuschlägen. Manche Arbeitgeber zahlen für Nachschichten, das Arbeiten an Feiertagen oder bei Wechselschichten etwas. Außerdem gibt



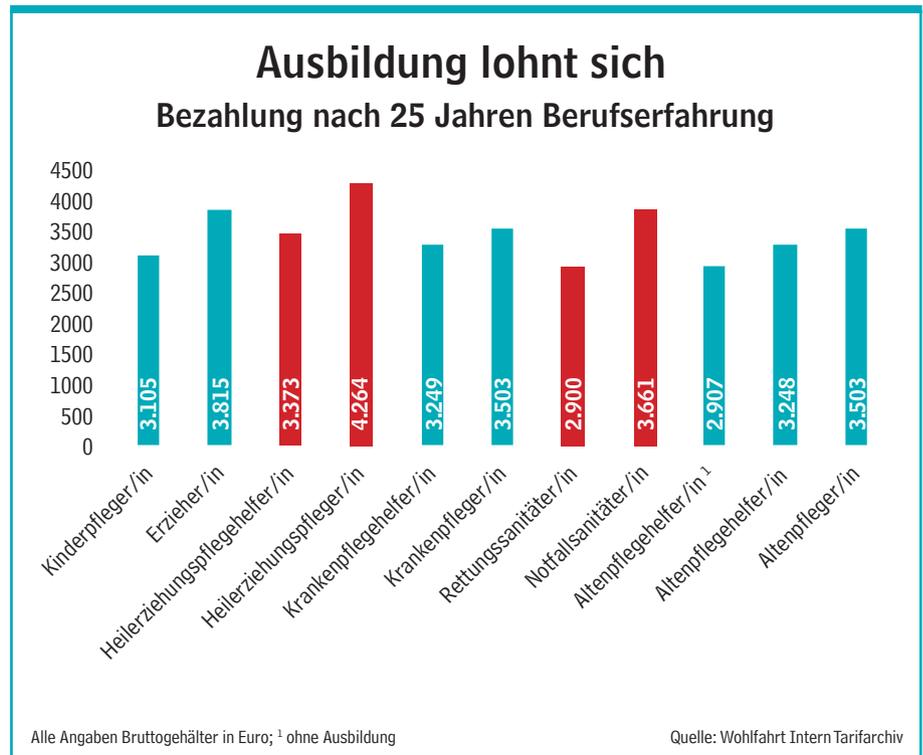
es manchmal noch ein Ticket für die Öffentlichen. Außerdem bekommst du zwischen 28 und 30 Tagen Urlaub im Monat.

Was verdienen die Anderen?

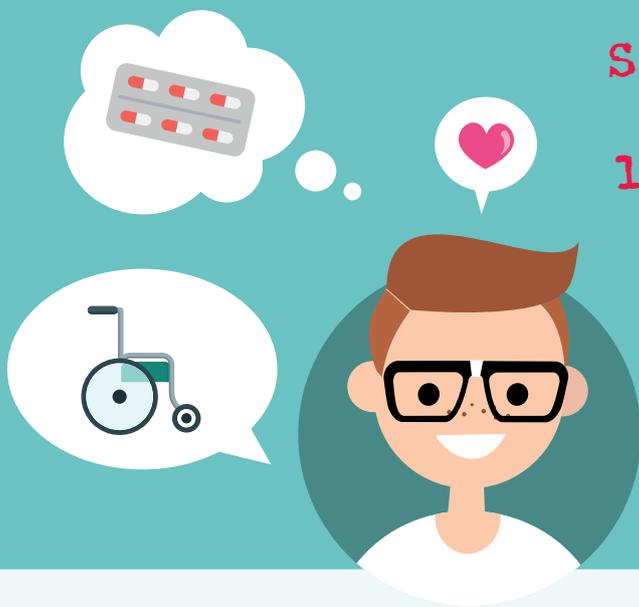
In anderen Branchen werden andere Gehälter gezahlt. In unserer Grafik siehst du die durchschnittlichen Tarifgehälter verschiedener Branchen. Der Vergleich zeigt: Die Gehälter in der Sozialwirtschaft können sich durchaus sehen lassen. Und das nicht erst nach der Ausbildung. Auch die Ausbildungsvergütung liegt in den sozialen Berufen deutlich über der Mindestvergütung.

Lohnt sich die Ausbildung?

Der Gehaltsunterschied zwischen examinierten Fachkräften und Hilfskräften ist beim Berufseinstieg zwar noch nicht sehr hoch - doch mit jedem Jahr Berufserfahrung wird er größer. So ist es auch bei den anderen Berufen. In der Grafik siehst du, was du jeweils in dem Beruf mit kürzerer und längerer Ausbildung nach 25 Jahren verdienen kannst.



Start am
1. April und
1. Oktober 2020



WERDE PFLEGEFACHFRAU ODER PFLEGEFACHMANN

Eine Ausbildung - viele Möglichkeiten

Zweite Schicht

Mit Schichtdienst, Wochenendarbeit und Berufsschule haben Azubis in sozialen Berufen viel um die Ohren. Wie sie Ausbildung und Privates vereinen, erklärt Gina-Maria Müller.

Autor: Johannes Hub



Während andere Jugendliche durch die Samstagnacht tanzen, ist Gina-Maria Müller auf dem Weg zur Arbeit. Die 19-Jährige macht eine Ausbildung zur Altenpflegerin im Seniorenzentrum Nauen der Havelland Kliniken. Leicht ist das nicht immer, doch Gina-Maria erfüllt die Arbeit: „Mich motiviert die Dankbarkeit der alten Leute. Sie geben auch viel zurück und erzählen von früher. Das inspiriert mich.“ Gina-Maria arbeitet auch am Wochenende, meist im Frühdienst. Der beginnt um sieben Uhr. Hat die 19-Jährige Schicht, steht sie zu der Zeit auf, zu der viele Gleichaltrige gerade nach Hause kommen. Doch auch Gina-Maria möchte in ihrer Freizeit Freunde treffen und ihren Hobbys nachgehen. Sie engagiert sich in der freiwilligen Feuerwehr und im Karnevalsverein. Für diese Aktivitäten braucht sie Zeit – doch die hat sie nicht immer. „Wenn ich viel für die Schule lernen muss, schaffe ich das nicht“, erzählt Gina-Maria. Meist aber seien ihre Hobbys sehr wohl mit ihrer Ausbildung vereinbar. Zwar entscheide die Wohnbereichsleitung über Gina-Marias

Schichtplan. „Es gibt aber ein Buch, in das wir Wunschfreizeiten eintragen können.“ Außerdem unterstütze der Betrieb Ehrenämter und das Engagement bei der freiwilligen Feuerwehr.

Das Buch der Wünsche

Das Buch der Wunschfreizeiten – in den meisten Betrieben, in denen am Wochenende gearbeitet wird, ist es heilig. Denn vom Praktikanten bis zum Chef, hat jeder private Bedürfnisse, Familie und Freunde, mit denen er Zeit verbringen und besondere Anlässe feiern möchte. Wer nicht für jeden dieser Anlässe Urlaub nehmen möchte, wünscht sich seinen Wochenendausgleich an diesen Tagen. Dienstplanverantwortliche bemühen sich immer, alle Freiwünsche zu erfüllen. Das klappt nicht jedes Mal – manchmal muss einer zurückstecken. Helfen kann es aber, sich statt freier Tage einen Früh-Spät-Wechsel zu wünschen. Wer zum Beispiel am Samstagabend auf eine Geburtstagsfeier möchte, wünscht sich für den Samstag eine Früh- und für den Sonntag eine Spätschicht. So steht der Feier und auch der anschließenden Erholung nichts im Wege.



„Der Betrieb unterstützt, dass wir Ehrenämter übernehmen und bei der freiwilligen Feuerwehr mitmachen.“

Gina-Maria Müller, angehende Altenpflegerin im Seniorenzentrum der Havelland Kliniken Nauen



HOBBYS , FREUNDE UND LERNEN

Mit unseren Tipps schaffst du den Ausgleich:

- Such dir ein Hobby, das du zeitunabhängig und flexibel ausüben kannst.
- Wenn du Frühschicht hast, geh rechtzeitig ins Bett – so bist du nach Schichtende noch fit und kannst den Nachmittag genießen.
- Dein bester Freund hat Geburtstag? Solche Daten kennst du lange im Voraus. Plane sie ein und sprich rechtzeitig mit deinem Dienstplanverantwortlichen. Wenn es möglich ist, bekommst du an wichtigen Terminen frei.
- Strukturiere deinen Tag: Setz dir klare Zeiten zum Lernen, aber auch Zeiten zum Entspannen und für das Treffen mit Freunden.
- In den sozialen Berufen musst du zwar am Wochenende arbeiten, dafür hast du oft in der Woche frei. Nutze diese Zeit für dein Hobby oder sportliche Aktivitäten, für Behördengänge und vor allem für entspannte Einkäufe in nahezu leeren Geschäften.



Diakonisches Bildungszentrum Lobetal

Ausbildung zur/zum

Pflegefachfrau/Pflegefachmann

Wir bieten Ihnen eine Ausbildung, in der Sie die erforderlichen Kompetenzen erwerben, um Menschen aller Altersstufen in allen Handlungsfeldern der Pflege zu begleiten. Die Pflegeausbildung ist in den EU-Mitgliedstaaten automatisch anerkannt. Bei erfolgreichem Abschluss zur/zum staatlich anerkannte/r Altenpflegshelferin oder Altenpflegshelfer ist eine verkürzte Ausbildung um ein Jahr zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann möglich.

Zugangsvoraussetzungen:

- Mittlerer Schulabschluss (MSA)
- Polizeiliches Führungszeugnis ohne Eintrag
- Gesundheitliche Eignung
- Interesse an der Pflege und Betreuung von Menschen aller Altersstufen.
- Wünschenswert ist ein Praktikum im Pflegebereich, um erste Praxiserfahrungen zu sammeln.

Ausbildungsbeginn: 1. April und 1. Oktober 2020

Weitere Infos zu Ausbildungsinhalten und Bewerbungsunterlagen unter:

Diakonisches Bildungszentrum Lobetal

Pflegeschule Lobetal
Zepernicker Chaussee 9
16321 Bernau
Telefon: 03338 / 706 86 42
E-Mail: pflegeschule@lobetal.de
www.bildungszentrum-lobetal.de



Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal

**DAS
DU**

**KANNST
MACHEN**

Eines steht für dich schon lange fest: Wenn du erwachsen bist, willst du mit Menschen arbeiten. Du willst Kindern die Wunder der Welt näherbringen. Du willst Alte pflegen und den spannenden Geschichten ihres Lebens lauschen. Du willst Menschen mit Behinderung Kraft und Selbstvertrauen geben. Kurz und knapp: Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, wird es immer geben – und du willst ihnen diese Hilfe zukommen lassen.

Und nun ist es so weit: Bald hast du dein Abschlusszeugnis in der Tasche, die letzten Ferien sind schon geplant und du bist bereit, ins Berufsleben zu starten. Eine der wohl besten Möglichkeiten für den Berufseinstieg ist die duale Ausbildung. Dabei lernst du in theoretischen Einheiten alles, was du für den Beruf brauchst. Gleichzeitig kannst du dein neues Wissen in der Praxis anwenden und auf die Probe stellen. Mit einem Job im Bereich Pflege und Soziales hast du darüber hinaus eine sehr gute Wahl getroffen. Denn mit einer Ausbildung in diesem Bereich sicherst du dir einen spannenden und abwechslungsreichen Job mit langfristiger beruflicher Perspektive und zahlreichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Soziale Berufe mit Perspektive: Du kannst dich weiterbilden oder studieren.

Nach abgeschlossener Ausbildung und ein paar Jahren Berufserfahrung winken ganz verschiedene Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Du kannst dich zur Pflegedienstleitung weiterbilden lassen oder die Leitung einer Kita übernehmen. Du kannst dein Wissen und deine Erfahrung als Praxisanleiter oder Dozent an die nachfolgende Generation weitergeben. Außerdem gibt es viele Studiengänge, die dich weiterqualifizieren und dir dank des Hochschulabschlusses noch mehr Chancen auf höhere Positionen und ein besseres Gehalt bieten. In kaum einem Berufsfeld sind die Aussichten so vielversprechend wie im Bereich Pflege und Soziales. Die Dankbarkeit deiner Patienten und Betreuten wird dich beflügeln. Die Gewissheit, vielen Menschen das Leben leichter zu machen, wird dich erfüllen. Worauf wartest du also?



BETREUEN, UNTERSTÜTZEN, FÖRDERN



Ob im Kindergarten oder im Hort, in deiner Kindheit hast du sicher viel Zeit mit Erzieherinnen verbracht. Erzieher sind wichtige Begleiter im Alltag von Kindern und Jugendlichen. Wenn du Kinder und junge Erwachsene fördern und in ihrer Entwicklung unterstützen möchtest, dann ist der Beruf des Erziehers genau das Richtige für dich. Erzieher passen ihre Arbeit immer an die Gruppe an, die sie gerade betreuen.

Die Aufgabenbereiche sind deshalb auch sehr vielfältig. Bei Kleinkindern steht die Förderung der geistigen und körperlichen Entwicklung im Vordergrund. Erzieher singen, zeichnen und spielen mit ihnen, vermitteln ihnen aber auch Regeln. Jugendlichen helfen Erzieher bei schulischen Schwierigkeiten oder privaten Problemen. Über ihre Arbeit tauschen sich Erzieher häufig mit Ärzten,

Psychologen und Therapeuten aus oder sie arbeiten mit anderen sozialpädagogischen Fachkräften zusammen. Den Eltern stehen sie häufig beratend zur Seite.

Entwicklungspsychologie verstehen

Während deiner Ausbildung an einer Berufsfachschule lernst du, wie man Kinder beobachtet und die besten Maßnahmen für ihre Persönlichkeitsentwicklung erarbeitet. Du lernst unterschiedliche Erziehungsmaßnahmen kennen und erfährst, wie man Kinder und Jugendliche in ihrer jeweiligen Lebenssituation am besten unterstützen kann. Außerdem bekommst du Einblicke in die Entwicklungspsychologie sowie die Heil-, Sonder- und Heimpädagogik. Ausgebildete Erzieher arbeiten in vielen verschiedenen Einrichtungen. Meistens findet man sie in Kindergärten, Kinderkrippen, Horten oder Heimen. Sie werden aber auch in anderen



Erzieher/in

Mindestvoraussetzung:

Fachhochschulreife oder mittlerer Schulabschluss mit Berufsausbildung

Dauer: Drei Jahre

Ausbildungsstätten: Fachschulen und sozialpädagogische Einrichtungen, wie Kindergärten oder -krippen

Vergütung: Im Anerkennungspraktikum 1520 Euro bis 1630 Euro, Bafög möglich

Weiterführende Links:

www.ausbildungskompassonline.de/Service

KINDER- PFLEGER/IN

Was du lernst: In der Ausbildung lernst du, wie du mit Kindern aller Altersgruppen umgehst und wie du ihnen verschiedenste Sachen beibringst. Nach der Ausbildung kümmerst du dich mit Erziehern zusammen um die Kinder.

Was du mitbringen solltest: Du brauchst einen Hauptschulabschluss und ein gutes Gespür für die Bedürfnisse der Kleinsten.

So lange dauert die Ausbildung: Die Ausbildung dauert zwischen zwei und drei Jahre. Am Ende legst du eine Prüfung mit schriftlichem, mündlichem und praktischem Teil ab.

Hier lernst du: Wie bei den Heilerziehungspflegehelfern musst du hier auf das Bundesland achten. In Berlin und Brandenburg gibt es stattdessen die Sozialassistenten (Seite 25). Die theoretischen Grundlagen lernst du in einer Berufsfachschule, die praktischen Fähigkeiten in Kindergärten, -krippen oder in Kliniken.

Was du in der Ausbildung bekommst: Der schulische Teil wird nicht bezahlt. Für diese Zeit kannst du Bafög beantragen. Für das Praktikum nach der Prüfung bekommst du etwa 1400 Euro pro Monat.

sozial-pädagogischen Einrichtungen, wie Jugendzentren, Internaten oder Ferienheimen beschäftigt.

Schulwissen in Praktika anwenden

Praktische Phasen sind bei der Erzieherinnen-ausbildung sehr wichtig. Während der Praktika in verschiedenen Einrichtungen lernst du, dein an der Berufsfachschule erworbenes Wissen einzusetzen. Im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen kannst du erleben, wie sie sich entwickeln und wie pädagogische Aktivitäten sie anregen und fördern. Außerdem helfen dir die praktischen Ausbildungsphasen dabei, herauszufinden, in welchem Bereich oder welcher Art von Einrichtung du später am liebsten arbeiten möchtest.

DESHALB HABE ICH MICH DAFÜR ENTSCHIEDEN:



Anna Maria Rippl macht eine berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieherin bei der Stiftung SPI Fachschulen. Mehr über Annas Erfahrungen in der Ausbildung erfahrt ihr online.



„Ich will meine Erfahrungen weitergeben. Ich habe immer wieder Kinder getroffen, die überhaupt keinen Zugang zu Pflanzen und Tieren haben. Da wollte ich mich einbringen und ihnen eine andere Welt zeigen als die Stadt.“



MENSCHEN BEGLEITEN



ur Bewältigung ihres Alltags brauchen viele Menschen mit Behinderung Unterstützung - zum Beispiel der Körperpflege oder beim Waschen und Anziehen, aber auch beim Einkauf und bei Behördengängen. Als Heilerziehungspfleger kannst du ihnen das alles bieten, ihre Eigenständigkeit stärken und ihnen helfen, den Alltag möglichst selbstständig zu meistern.

Vielfältige Aufgabengebiete

Heilerziehungspfleger arbeiten in einem ambulanten oder stationären Umfeld. Das heißt, sie besuchen ihre Patienten zu Hause oder in Einrichtungen, in denen diese dauerhaft leben, zum Bei-

spiel in Wohn- und Pflegeheimen. Aber auch ein Einsatz in einer Werkstatt, in Tagesstätten für Menschen mit Behinderung, in Integrationskindergärten oder beispielsweise an Sonderschulen ist möglich.

Menschen den Alltag erleichtern

Entscheidest du dich für den Beruf des Heilerziehungspflegers, stehen dir vielfältige Aufgabengebiete offen. Die Assistenz, Beratung, Pflege und Bildung von Menschen mit physischen und psychischen Beeinträchtigungen wird während und nach der Ausbildung deinen Arbeitsalltag prägen.

Du hilfst bei der Nahrungsaufnahme, beim An- und Auskleiden, bei der Körperhygiene und der Medikamentenversorgung



Heilerziehungspfleger/in

Mindestvoraussetzung:

Fachhochschulreife oder mittlerer Bildungsabschluss mit Berufsausbildung

Dauer: Vollzeit in zwei bis drei Jahren, in Teilzeit von drei bis fünf Jahren

Ausbildungsstätten: Berufsfachschulen, Heime, Werkstätten oder Kliniken

Schulgeld: Ja **Vergütung:** Im Anerkennungsjahr 1520 bis 1630 Euro, Bafög möglich

Weiterführende Links:

www.ausbildungskompassonline.de/Service

Der leichte Einstieg

HEILERZIEHUNGS- PFLEGEHELFER/IN

Was du lernst: Du lernst, welche Behinderungen und Krankheiten es gibt und wie man behinderte Menschen unterstützt. Später wirst du vor allem Heilerziehungspfleger unterstützen.

Was du mitbringen solltest: Du benötigst einen Hauptschulabschluss und ein gesundheitliches Attest.

So lange dauert die Ausbildung: Die Ausbildung dauert ein bis drei Jahre. Am Ende steht eine staatliche Prüfung mit einem schriftlichen, praktischen und eventuell einem mündlichen Teil.

Hier lernst du: Bei dieser Ausbildung musst du besonders auf das Bundesland achten. In Berlin und Brandenburg gibt es diese Ausbildung nicht. Alternativ kannst du ein freiwilliges soziales Jahr oder Praktikum in einer Behinderteneinrichtung absolvieren und so Erfahrungen sammeln. In den anderen Bundesländern lernst du den theoretischen Teil in Berufsfachschulen und den praktischen Teil in Heimen, Werkstätten oder Kliniken.

Was du in der Ausbildung bekommst: Für den schulischen Teil gibt es kein Geld. Du kannst aber Bafög beantragen. Im Praktikum bekommst du bis zu 1500 Euro pro Monat.

und bist bei Ausflügen dabei. Auch die enge Zusammenarbeit mit Ergotherapeuten und Logopäden wird ein Bestandteil deines Jobs werden.

In der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger wirst du an einer Berufsfachschule unter anderem in den Themenbereichen Pädagogik, Medizin und Psychologie unterrichtet. Wichtiges zum Sozial- und Betreuungsrecht und zur Anwendung von Medien im heilerziehungspflegerischen Prozess lernst du in der Berufsfachschule ebenfalls.

Das gewonnene theoretische Wissen wendest du in mehreren Praktika in Einrichtungen an. Deine Berufsschule vermittelt dich hierfür an Praxiseinrichtungen in der Region.

DESHALB HABE ICH MICH DAFÜR ENTSCHIEDEN:



Antje Zabel, Heilerziehungspflegerin in der Sozialstiftung Köpenick in Berlin.

Was Antje noch über ihren Beruf zu erzählen hat, liest du online.



„In der Ausbildung ist es von Vorteil, in vielen Praktika die Möglichkeit zu haben, alle Bereiche zu durchlaufen. So merkt man sehr schnell, mit welcher Klientel man am besten klar kommt.“



MENSCHEN PFLEGEN



Ob Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger oder Kinderkrankenpfleger – worauf du dich in deiner Pflegeausbildung spezialisieren möchtest, musst du heute nicht mehr sofort entscheiden. Denn seit diesem Jahr sind die ehemals separaten Ausbildungen zu einer gemeinsamen Berufsausbildung zusammengefasst. Die rechtlichen Grundla-

gen der neuen Pflegeausbildung regelt das Pflegeberufegesetz.

Zwei Jahre zusammen lernen

In den ersten beiden Ausbildungsjahren erhalten alle Pflegeazubis das gleiche Wissen – sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Denn auch die neue Ausbildung gliedert sich in einen schulischen und einen praktischen Teil. Auf den theoretischen Ausbildungsblock entfallen 2100 Stunden, auf den praktischen Teil, der in verschiedenen Einrichtungen durchgeführt wird, 2500 Stunden.

In der Berufsfachschule und im Betrieb erwirbst du Kompetenzen für die Pflege von Menschen aller Altersstufen in allen Versorgungsbereichen – ob im Krankenhaus, im Pflegeheim oder ambulant in der Wohnung der Patienten. Dabei lernst du alles über die Pflege und Ver-

sorgung der verschiedenen Krankheitsbilder, übst, wie du Verbände wechselst, Katheter oder Kanülen legst, Vitalparameter abliest und interpretierst. Du erfährst, worauf es ankommt bei der Pflege von Kindern, Alten, Unfallopfern oder chronisch Kranken. Du lernst, mit den Patienten und ihren Angehörigen umzugehen und auch, dich selbst abzugrenzen und schwierige Situationen zu meistern.

Spezialisierung im dritten Jahr

Im dritten Ausbildungsjahr hast du die Wahl: Du kannst die generalistische Ausbildung fortsetzen und Pflegefachkraft werden oder du spezialisierst dich und machst einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder in der Gesundheits- oder Kinderkrankenpflege.

Der generalistische Abschluss hat ganz klare Vorteile: So kannst du damit in allen Pflegebereichen über alle Lebensphasen hinweg arbeiten. Du hast bessere Aufstiegschancen und bist flexibler, kannst zum Beispiel leichter die Einrichtung wechseln oder dich auf sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen einstellen. Außerdem wird der Abschluss in der gesamten EU anerkannt. Die gesonderten Abschlüsse in der Altenpflege und der Kinderkrankenpflege benötigen dagegen eine Einzelfallprüfung.

Pflegefach- frau/mann

Mindestvoraussetzung: Mittlerer Schulabschluss oder Hauptschulabschluss mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung als Pflegehelfer oder Pflegeassistent **Dauer:** Drei Jahre

Ausbildungsstätten: Berufsfachschulen und Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Altenheime und ambulante Pflegedienste **Schulgeld:** Nein

Vergütung: 1. Jahr 1175 Euro bis 1200 Euro, 2. Jahr 1250 Euro bis 1300 Euro, 3. Jahr 1350 Euro bis 1400 Euro (gemäß Pflegeberufegesetz)

Weiterführende Links:

www.ausbildungskompass-online.de/Service



OHNE ABSCHLUSS ZUM PFLEGEHELFER

Was du lernst: Älteren, kranken oder behinderten Menschen bei alltäglichen Dingen zu helfen, die sie nicht mehr allein bewältigen können – darum geht es in dieser Ausbildung. Du erwirbst Kenntnisse in Erster Hilfe, Pflege, Hygiene sowie etwa im Umgang mit demenzkranken Menschen, kranken Kindern oder Behinderten. Bei allen Aufgaben wirst du von examinierten Pflegekräften unterstützt.

Was du mitbringen solltest: Du brauchst für diese Ausbildung nicht unbedingt einen Schulabschluss. Einzelne Ausbildungsstellen möchten von dir ein polizeiliches Führungszeugnis und ein ärztliches Attest.

So lange dauert die Ausbildung: Die Ausbildung dauert ein Jahr. Der Kurs kostet ungefähr 500 Euro. Du kannst einen Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit oder eine Bildungsprämie beantragen. Am Ende legst du eine Prüfung ab.

Hier lernst du: Den theoretischen Teil absolvierst du in der Schule. Den praktischen Teil im Seniorenheim, im Krankenhaus, auf einer Sozialstation, in einer Wohngruppe oder in der ambulanten Pflege.

„Ich möchte nach dem Examen gern ins Ausland gehen, zum Beispiel nach Afrika, um dort zu unterstützen. Ich habe hier so viel gelernt, was ich dort gern weitergeben möchte.“

◀ **Magdalena Selent,**
Auszubildende zur Gesundheits- und Krankenpflegerin am St. Marien-Krankenhaus Berlin. Lies online mehr über Magdalenas Pläne.



DESHALB HABE ICH MICH DAFÜR ENTSCHIEDEN:



Laura Leisinger, Auszubildende zur Pflegefachkraft bei den Havelland Kliniken Nauen. Wie Laura ihren Berufsalltag meistert, erzählt sie online.



„Ich habe mich schon immer für medizinische Berufe interessiert. Bei der neuen Ausbildung sind die Abschlüsse Gesundheits- und Krankenpflege sowie Altenpflege zusammengelegt, man hat mehr berufliche Perspektiven.“



Pia Benschneider, Auszubildende zur Pflegefachkraft bei den Havelland Kliniken Nauen. Was Pia an ihrer Ausbildung schätzt, verrät sie online.



„Wir haben mehr Lernstoff, weil wir Kranken- und Altenpflege lernen. Aber es ist ein Beruf für die Zukunft, man kann nach der Ausbildung in alle Richtungen gehen. Und es mangelt in Deutschland an Pflegekräften.“

LEBEN RETTEN



Als Notfallsanitäter im Außendienst bist du die erste Person, die an einem Unfallort Verletzte medizinisch versorgt. Du bereitest sie für

den Transport zum Krankenhaus vor und betreust sie während der Fahrt dorthin. Im Krankenhaus übergibst du deine Patienten zur Behandlung an Ärzte, protokollierst deinen Einsatz und bereitest den Rettungswagen für die nächste Fahrt vor. Im Innendienst arbeiten Notfallsanitäter zum Beispiel auf Rettungswachen, wo sie Notrufe entgegennehmen und Einsätze planen.

Feingefühl und Teamfähigkeit

Als Notfallsanitäter bist du oft mit schweren Verletzungen konfrontiert und musst darauf vorbereitet sein, dass Notfälle auch tödlich ausgehen können. Der Umgang mit Patienten und Angehörigen erfordert Feingefühl und soziale Kompetenz. Ein Notfallsanitäter muss aber auch teamfähig sein. Eine reibungslose Zusammenarbeit mit Kollegen und Notärzten ist wichtig, um die

Notfallsanitäter/in

Mindestvoraussetzung:

Mittlerer Schulabschluss oder Hauptschulabschluss mit Berufsausbildung

Ausbildungsdauer: Drei Jahre

Ausbildungsstätten: Berufsschulen, Rettungswachen und Krankenhäuser

Vergütung: 1. Jahr 980 bis 1140 Euro,
2. Jahr 1054 bis 1202 Euro,
3. Jahr 1114 bis 1303 Euro

Weiterführende Links:

www.ausbildungskompass-online.de/Service

Patienten optimal zu versorgen. Die Ausbildung zum Notfallsanitäter dauert drei Jahre. In der Ausbildung wirst du bei einem Träger des Rettungsdienstes eingestellt, etwa dem DRK oder den Johannitern. Dort begleitet und unterstützt dich ein Praxisanleiter während deiner Ausbildung. In regelmäßigen Blöcken wechselt die Ausbildung zwischen der Lehrrettungswache, einer Klinik und der Berufsfachschule. In der Schule lernst du theoretisches Hintergrundwissen und in den Praxisphasen erfährst du, wie du das erlernte Wissen bei der Versorgung von Patienten einsetzt.

Nach Abschluss der Ausbildung musst du nicht zwangsläufig auf einer Rettungswache arbeiten. Notfallsanitäter sind auch bei Blutspendediensten oder der Bundeswehr gefragt. Als ausgebildeter Notfallsanitäter hast du zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel durch eine Weiterbildung zum Betriebswirt für Management im Gesundheitswesen. Du kannst aber auch ein Studium an die Ausbildung anschließen, zum Beispiel in den Studiengängen Rettungsingenieurwesen, Gesundheitsmanagement oder Medizin.



FÜR ALLE DA SEIN



Als Sozialassistent lernst du das ganze Spektrum des Pflege- und Sozialbereichs kennen. Sozialassistenten arbeiten in der Behindertenhilfe, in der Altenhilfe und in der Kinder- und Jugendhilfe. Aber auch in Privathaushalten sind sie im Einsatz und betreuen, unterstützen und fördern hilfebedürftige Menschen.

In Haushalten und Heimen

In Pflegeeinrichtungen besteht ihre Aufgabe vor allem darin, kranke und pflegebedürftige Menschen zu betreuen. Im Bereich Jugendarbeit kümmern sie sich um verhaltensauffällige Jugendliche. Auch in privaten Haushalten sind sie tätig, unterstützen Familien oder Singles, die in schweren Zeiten auf Hilfe angewiesen sind. So übernehmen sie das Einkaufen, Kochen sowie die Reinigung der Wäsche und Wohnung und küm-

Sozialassistent/in

Mindestvoraussetzung: Hauptschulabschluss **Ausbildungsdauer:** Zwei bis drei Jahre **Ausbildungsstätten:** Berufsschule und stationäre oder ambulante Einrichtungen der Alten-, Heilerziehungs- und Kinderpflege **Schulgeld:** Ja, 70 bis 360 Euro pro Monat, eventuell Kosten für Prüfungsgebühren und Lern- und Arbeitsmittel **Vergütung:** Keine, Bafög möglich **Weiterführende Links:** www.ausbildungskompass-online.de/Service

mern sich um die Kinder. Eine solche Unterstützung ist zum Beispiel dann notwendig, wenn ein Elternteil wegen Krankheit bettlägerig oder im Krankenhaus ist.

Die Ausbildung zum Sozialassistenten findet an Berufsfachschulen und in Praktikumsbetrieben statt. An der Berufsfachschule wirst du neben den Fächern Hauswirtschaft, Pflege und Pädagogik auch in den Bereichen Sozialkunde und Gesundheitsförderung unterrichtet. Bei den Praktika sammelst du erste Erfahrungen. Im Altenheim hilfst du Altenpflegern beim Erledigen ihrer Aufgaben und den Bewohnern bei alltäglichen Tätigkeiten. Im Kindergarten unterstützt du die Erzieherinnen bei ihrer Arbeit. Der Berufsfachschulabschluss als Sozialassistent kann die Zulassungsvoraussetzung zur weiterführenden Fachschulausbildung in den Bereichen Heilerziehungspflege oder Sozialpädagogik sein.

MIT AZUBIS ARBEITEN - DARIN GEHE ICH AUF



Sven Hillner hat die Ausbildung hinter sich. Jetzt kümmert er sich bereits als Praxisanleiter um Auszubildende. Sein Beispiel zeigt, wie schnell du Verantwortung übernehmen kannst.

Autor: Johannes Hub

Warum hast du Gesundheits- und Krankenpfleger gelernt?

Nach dem Abitur wollte ich Medizin studieren. Im Zivildienst habe ich dann aber verstanden, was der Pflegeberuf bedeutet und wie umfassend er ist. Bei der Arbeit mit Menschen kann man für viele das Leben verbessern. Deshalb habe ich die Ausbildung zum Gesundheitspfleger im Waldkrankenhaus gemacht.

Wie sieht dein Berufsalltag aus?

In der ambulanten Pflege betreue ich zwischen 25 und 30 Patienten am Tag, spritze Insulin, stelle Medikamente, verbinde Wunden, messe den Blutzucker oder lege Blasenkatheter. Es gibt auch Patienten, die nach einer Kehlkopfoperation über eine Kanüle im Hals beatmet werden. Die muss gepflegt und gereinigt werden. Ich arbeite eigenverantwortlich, flexibel und stelle den Menschen in den Mittelpunkt. Außerdem leite ich Azubis an.

Hast du oft Auszubildende dabei?

Relativ häufig, ja. Ich zeige ihnen die verschiedenen Aufgaben, erkläre, worauf es ankommt und stehe ihnen aber auch mit Rat und Tat zur Seite. Denn ich weiß noch, als ich in der Ausbildung war, hatte ich schon Gefühle wie Scham, Ekel und Angst. Zudem kann es sehr überfordernd sein, schwierige Diagnosen anzusprechen. Bei diesen Gefühlen möchte ich meinen Azubis helfen. Unsere Azubis bekommen die bestmögliche Ausbildung.

Wie viele Auszubildende habt ihr?

Wir haben drei eigene Altenpflege-Azubis. Zusätzlich kommen Azubis aus Krankenhäusern zu uns, um die ambulante Pflege kennenzulernen. In Zukunft wird das noch mehr werden. Wenn im nächsten Jahr alles auf die Generalistik-Ausbildung umgestellt wird, sollen die Azubis häufiger die Einrichtung wechseln, um mehr Einblicke zu kriegen. Denn spätere Pflegekräfte sollen in allen Bereichen optimal arbeiten können.

Wie ist die Ausbildung aufgebaut?

Wir beginnen mit der Grundpflege und orientieren uns dann am Stand der theoretischen Ausbildung. Die Berufspraxis und auch die praktischen Noten werden aber immer wichtiger. Ab dem nächsten Jahr zählen auch die Praxisnoten für das Examen.

Warum sollten Schulabgänger den Beruf ergreifen?

Zum einen steht die Arbeit mit Menschen im Mittelpunkt. Zum anderen gibt es gute Aufstiegsmöglichkeiten und Weiterbildungschancen. Manche mögen die Arbeit am Menschen, andere die technischen Aspekte. Ich selbst möchte in zehn Jahren weiter in der ambulanten Pflege und mit Auszubildenden arbeiten. Ich gehe darin auf.

Sven Hillner ist Gesundheitspfleger und Praxisanleiter bei der FÖV Pflege gGmbH. Über seinen Beruf liest du online mehr.



Diakonisches Bildungszentrum Lobetal

Ausbildungsplätze

Weitere Infos unter:

www.bildungszentrum-lobetal.de



- **Sozialassistentz
Heilerziehungspflege**
(Vollzeit und tätigkeitsbegleitend)
- **Sozialpädagogik
(ErzieherIn)**
(Vollzeit und tätigkeitsbegleitend)
- **Heilpädagogik**
(tätigkeitsbegleitend)
- **Pflegfachfrau/
Pflegfachmann**
(generalistische Pflegeausbildung)

Praxisnahe Ausbildung
Moderne Medienausstattung
Projekte und Fachexkursionen
Praktika in europäischen Ländern

Diakonisches Bildungszentrum Lobetal

Berufliche Schule für Sozialwesen
Bonhoefferweg 1
16321 Bernau OT Lobetal
Telefon: 03338 / 66 251
E-Mail: fachschule@lobetal.de

Pflegeschule Lobetal
Zepernicker Chaussee 9
16321 Bernau
Telefon: 03338 / 706 86 42
pflegeschule@lobetal.de

Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal



„Es ist wichtig, dass der Pflegeberuf Nachwuchs bekommt, sonst gibt es bald mehr ältere Menschen, als wir pflegen können. Ich weiß schon seit der vierten Klasse, dass ich diesen Job machen will.“

Darius Tygör, angehender Pflegefachmann in den Havelland Kliniken. Über seine Ausbildung liest du online mehr.



„Meine Mutter war Altenpflegerin und hat mich öfter mit zur Arbeit genommen. Ich fand es interessant, wie komplex der Beruf ist, und habe frühzeitig beschlossen, das auch zu machen.“

Patricia Kramer, angehende Altenpflegerin im Katharinenhof in Falkenhöh. Wie sich Patricia ihre Zukunft vorstellt, erzählt sie online.



„Ich wollte immer etwas Soziales machen. Beim FSJ merkte ich, dass ältere Menschen am besten zu mir passen. Ich finde es krass, welche Erfahrungen die haben. Sie geben mir auch viel zurück.“

Laura Kölsch, angehende Altenpflegerin beim Verbund Lichtenheimer Seniorenheime. Online erfährst du mehr über Laura und ihre Ausbildung.



Impressum

AUSBILDUNGSKOMPASS

ISSN-Nummer: 2513-0730
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Iris Röthig

Redaktion
Iris Röthig (Chefredakteurin), Johannes Hub, Birke Carolin Resch (Schlussredaktion), Robert Vömel (CvD) und das Journalistenbüro Michael Gneuss

Grafik
Margarete Hintzen (Art Director), Stefanie Fiedler

Anzeigen
Iris Röthig, Deniz Meles
Erscheinungsweise jährlich

Verlag
Röthig Medien Verlags GmbH & Co. KG
Lahnstr. 52, 12055 Berlin
Tel.: 030/68 23 145-0
Fax: 030/68 23 145-69
E-Mail: ausbildungskompass@roethigmedien.de
Amtsgericht Charlottenburg
HRA 49937 B

Druck
Aumüller Druck GmbH & Co. KG
Weidener Straße 2
93057 Regensburg

© Röthig Medien Verlags GmbH & Co. KG 2019
Alle Rechte vorbehalten. Der Inhalt dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages bzw. der Redaktion nicht vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt auch die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie sowie die Aufnahme in elektronische Medien wie Datenbanken, CD-ROM, Internet, Intranet usw. Auch die auf § 49 UrhG gestützte Übernahme von Artikeln

in gewerbliche Pressespiegel bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Fotorechte
Adobe (1, 4, 5, 6, 11, 14, 17, 18, 20, 24, 25, 30, 32), Anna Rippl (19), Clemens Bilan / ddp images (3), Kay Herschelmann (34), Marien-Gruppe (35), MSGIV / Hendrik Rauch (3), Philipp Striegler (35), Privat (7, 8, 21, 22, 23, 26, 28, 34, 35, 36, 37), Ralf Setecki Germany (8, 15, 23, 28, 29, 34, 37), Wohlfahrt Intern (4)

Schritt für Schritt die Karriereleiter hinauf

Vom Azubi zum Chef – in Sozialunternehmen geht das. Wie Maximilian Kanwischer das geschafft hat, erfährst du hier.

Autorin: Katharina Lehmann

Maximilian Kanwischer sprintet die Karriereleiter nach oben. Der gelernte Gesundheits- und Krankenpfleger ist nicht nur stellvertretender Leiter der Intensivstation der Havelland Kliniken Nauen. Als Praxisanleiter und Gastdozent der Pflegefachschule gibt er sein Wissen weiter und kümmert sich um die Ausbildung der nachfolgenden Generation. Außergewöhnlich ist jedoch: Maximilian ist selbst erst 26 Jahre alt. Nach dem Abitur hat er im Rettungsdienst und in der Psychiatrie gearbeitet und später eine Ausbildung zum Fachpfleger auf der Intensivstation absolviert. „Ich helfe gerne anderen Menschen. Auf der Intensivstation kann man einen Verlauf sehen: Schwerstkranke Menschen verlassen in einem deutlich verbesserten Zustand unsere Station und können nach der Reha in ihr früheres Leben zurückkehren“, sagt Maximilian.

Ich wollte mehr Verantwortung

Die Arbeit in einem interdisziplinären Team auf der Intensivstation befriedigt Maximilian. Doch nach der Ausbildung wollte er mehr – vor allem mehr Verantwortung. Und da hat er manchmal einfach zugepackt und ist so schnell zum stellvertretenden Stationsleiter aufgestiegen. „Ausschlaggebend war wohl, dass ich vorher bei der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft ehrenamtlich Führungserfahrungen gesammelt hatte“, glaubt er. Heute plant er die Dienstpläne, gestaltet den Organisationsablauf der Station und unter-

stützt die Stationsleitung beim Aufbau einer weiteren Intensivstation. Daneben kümmert er sich auch um Ersatz, wenn mal jemand krank wird.

Gleichzeitig fragt ihn die Pflegefachschule regelmäßig als Dozent an. „Ich zeige den Schülern, wie man eine Trachealkanüle legt, wie man Patienten pflegt oder wie man absaugt“, erklärt Maximilian. Mit seinen Schülern macht er auch Selbstversuche. Denn sie sollen am eigenen Leib erfahren, wie es sich anfühlt, beatmet zu werden. Nur so können sie optimal auf den Patienten eingehen und ihm die Angst vor der Behandlung nehmen.

Weiter geht's

Das Ende der Karriereleiter ist für die junge Fachkraft aber noch lange nicht erreicht. „Im Klinikalltag gibt es viele abwechslungsreiche Tätigkeiten. Man stagniert nicht, weil sich die Medizin ständig weiterentwickelt“, sagt Maximilian. Und auch Weiterbildungsangebote stehen zur Genüge bereit. So kann sich Maximilian zum Beispiel vorstellen, eine Fachausbildung zum Intensiv- und Anästhesie-Pfleger zu machen. Wichtig ist für ihn, immer die Augen offenzuhalten und neue Chancen und Möglichkeiten zu ergreifen. Denn eines ist klar: Den einen Masterplan für die Karriere, der für alle gleichermaßen gilt, den gibt es nicht. Wichtiger sei es, seinen eigenen, individuellen Karrierepfad zu finden – und sich beständig weiterzuentwickeln.



„Eine gute Balance ist wichtig. Neben dem Job engagiere ich mich im Ehrenamt, bin verheiratet und habe ein Haus gebaut.“

Maximilian Kanwischer, stellvertretende Stationsleitung der Intensivstation an den Havelland Kliniken Nauen und Gastdozent in der Pflegefachschule.



Hast du es drauf?

Retten, Pflegen und Soziale Arbeit lernst du nicht in der Schule. Hier findest du heraus, ob ein sozialer Beruf zu dir passt.

Autor: Kevin Tschierse



Kannst du Pflegen?

Das ist dein Job In der Pflege arbeitest du in Krankenhäusern, Altenheimen oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Mache dir bewusst, dass du viel mit Menschen zusammen arbeitest. Die Pflegebedürftigen sind auf deine Hilfe angewiesen, aber auch darauf, dass du ihnen verständnisvoll gegenübertrittst und ihnen auch in schwierigen Situationen hilfst, ihre Würde zu behalten.

Einfühlsamkeit und Freude im Umgang mit Menschen sind in der Pflege unabdingbar. Zuverlässigkeit sollte eine deiner Stärken sein. Auch gesundheitlich musst du für diesen Beruf fit sein, Patienten stützen, heben und manchmal auch tragen können. Körpernähe und auch mal schmutzige Aufgaben sollten dich nicht abschrecken.

Das fällt dir leicht Kommunikation ist wichtig in dem Beruf, deshalb sollten deine Deutschkenntnisse gut sein. Ansonsten sind Pfleger Allrounder. Leicht fallen sollte dir auch Biologie, um den Körper zu verstehen, Physik, um Gerätschaften zu bedienen, und Chemie, um Medikamente zu verstehen.

Das willst du haben Entscheidest du dich für einen Job in der Pflege, machst du Menschen das Leben gerade in schwierigen Situationen etwas leichter und hilfst ihnen.

Kannst du Soziales?

Das ist dein Job Kinder, Suchtkranke, Menschen mit Handicap – im Sozialen arbeitest du mit Menschen zusammen, die du in ihrer Entwicklung fördern und fordern kannst. Du wirst pädagogische Tätigkeiten ausüben und den zu betreuenden Personen etwas beibringen müssen. Dazu brauchst du Geduld und die Fähigkeit zu improvisieren.

Vor allem in der Kinderbetreuung ist es wichtig, die Fortschritte der Gruppe und des Einzelnen zu beobachten und jedes Kind zu fördern, ohne dabei die Gruppe aus dem Auge zu verlieren. Organisationstalent und eine schnelle Auffassungsgabe sind gefragt.

Gerade in Einrichtungen für Suchtkranke oder für Behinderte brauchst du Einfühlungsvermögen und Verständnis. Auch solltest du keine Berührungsängste haben und dich auf individuelle Bedürfnisse einstellen können.

Das fällt dir leicht Eine gute Deutsch-Note ist von Vorteil, denn guter Ausdruck und sprachliche Fertigkeiten sind ein Muss. Außerdem solltest du kreativ und engagiert sein.

Das willst du haben Kannst du das, ist in deinem Berufsleben kein Tag wie der andere, weil du Menschen hilfst und etwas bewirkst.

Kannst du Retten?

Das ist dein Job Wenn du Notfallsanitäter werden willst, solltest du körperlich fit und nervlich belastbar sein. Notfallsanitäter müssen ihre Arbeit geschickt organisieren und immer Ruhe bewahren – selbst, wenn alles drunter und drüber geht.

Der Umgang mit anderen Menschen ist sehr wichtig, auch wenn diese sehr gestresst sind, bleibst du ruhig. Zudem müssen Notfallsanitäter teamfähig und kommunikativ sein.

Notfallsanitäter ist kein Job mit festen Arbeitszeiten. Sei dir bewusst, dass du auch am Wochenende, spät in der Nacht oder früh am Morgen einsatzbereit sein musst.

Das fällt dir leicht In der Schule solltest du in Chemie und Biologie gut aufgepasst haben, um etwa die Wirkungsweise von Medikamenten zu verstehen. Eine Erste-Hilfe-Ausbildung ist von Vorteil.

Das willst du haben Wenn du das alles mitbringst, erwartest dich ein spannender und actiongeladener Job, bei dem du an vorderster Front Leben rettetest.

MACH DICH AUF DEN

Viele Jahre hast du die Schulbank gedrückt und dich auf das Leben vorbereitet. Jetzt geht's los. Wir zeigen dir, wie du in den Beruf starten kannst.



1

Ohne Schulabschluss

Du willst eine Ausbildung im sozialen Bereich machen, hast aber keinen Schulabschluss in der Tasche? Das wird zwar schwierig, ist aber möglich. Denn ein Abschluss ist zwar gerne gesehen, aber keine Voraussetzung für eine Ausbildung. Den Einstieg in den Beruf schaffst du auch mit viel Fleiß und Engagement. Das kannst du zum Beispiel in einem berufsvorbereitenden Praktikum unter Beweis stellen. Schlägst du dich gut, übernimmt dich dein Betrieb in die reguläre Ausbildung. Achte aber in jedem Fall darauf, dass dich dein Betrieb auch im Praktikum zur Berufsschule schickt. Denn mit Ausbildung oder Praktikum und Berufsschule hast du automatisch deinen Hauptschulabschluss in der Tasche – und damit ganz neue Möglichkeiten.

2

Mit Hauptschulabschluss

Den Hauptschulabschluss hast du geschafft, jetzt ist es Zeit für eine solide Ausbildung. In den Bereichen Erziehung, Gesundheit und Pflege hast du die besten Chancen – denn aufgrund des Fachkräftemangels stellen die Sozialunternehmen wieder mehr Azubis mit Hauptschulabschluss ein. Aber Achtung: Der Hauptschulabschluss befähigt dich überwiegend zu Helfer- oder Assistenzbildungen. Hast du dich aber bewährt, kannst du meist auch höher qualifizierte Ausbildungen dranhängen.

WEG

3

Mit Mittlerem Schulabschluss

Ob Mittlere Reife, Mittlerer Schulabschluss oder Fachoberschulreife – der Realschulabschluss öffnet dir viele Ausbildungstüren. Ausbildungsbetriebe in der Sozialwirtschaft, in Pflege, Gesundheit oder Pädagogik schlecken sich die Finger nach dir. Du hast eine große Entscheidungsvielfalt und kannst auch innerhalb der Einrichtungen zwischen verschiedenen Berufsfeldern wählen. Großes Plus: Mit Realschulabschluss und abgeschlossener Fachausbildung kannst du dein Fachabi machen – und damit sogar studieren.

4

Mit Abitur oder Fachabitur

Das Abitur ist das Nonplusultra der Schulabschlüsse – mit ihm stehen dir alle Wege offen. Ausbildungsbetriebe reißen sich um dich, die Unis und Fachhochschulen versprechen dir eine weiterführende akademische Bildung. Ob du nun direkt an die Uni gehst und Sozialwirtschaft oder Soziale Arbeit studierst, dich in einem dualen Studium zum Physiotherapeuten, Logopäden oder zur Hebamme ausbilden lässt oder erst mal eine ganz praktische berufsbegleitende Ausbildung absolvierst – mit dem Abitur hast du alle Möglichkeiten. Willst du auf der Karriereleiter nach oben steigen und später einmal für eine Krankenhausstation verantwortlich sein oder einen Kindergarten leiten, erleichtert dir das Abitur den Aufstieg.

FSJ oder BFD?

Das musst du wissen

Du bist mit der Schule fertig, möchtest aber nicht sofort in die Ausbildung oder das Studium starten? Wie wäre es stattdessen mit einem freiwilligen sozialen Jahr? Damit probierst du dich aus, sammelst erste Berufserfahrung im sozialen Bereich und tust gleichzeitig Gutes für die Gesellschaft. Freiwilligendienste kannst du in Einrichtungen wie Krankenhäusern, Kitas oder Seniorenheimen, aber auch bei Hilfsorganisationen für Menschen mit Behinderung, Obdachlose oder Jugendliche leisten. Wählen kannst du zwischen dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und dem Bundesfreiwilligendienst (BFD). Wir zeigen dir die Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Erfahrung sammeln in FSJ und BFD

Bist du zwischen 16 und 26 Jahre alt, kannst du im FSJ einer sozialen Tätigkeit nachgehen und erste Einblicke ins Berufsleben gewinnen. Mindestens sechs, maximal 24, im Regelfall aber zwölf Monate arbeitest du in der Kinder- und Jugendhilfe oder Wohlfahrts- und Gesundheitspflege, in der Kultur und Denkmalpflege, im Sport oder im Natur- und Umweltschutz. Du kannst dich ausprobieren und erste Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern knüpfen. Bis zu 330 Euro Taschengeld, 25 Weiterbildungstage, Verpflegung, Sozialversicherung und Urlaub gibt's obendrauf. Außerdem erkennen viele Hochschulen und Fachhochschulen die Erfahrungen aus dem FSJ an.

Im Gegensatz zum FSJ gibt es beim BFD keine Altersgrenze. Darüber hinaus sind die Unterschiede zwischen beiden Diensten aber minimal. Als BFDler arbeitest du in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege, in der Behindertenhilfe, in der Kultur und Denkmalpflege, in den Bereichen Sport, Integration, Zivil- und Katastrophenschutz sowie Natur und –Umweltschutz. Auch hier bekommst du bis zu 330 Euro Taschengeld, Verpflegung, Sozialversicherung und Urlaub. Bist du unter 26 Jahre, gibt es 25 Weiterbildungstage. Der BFD kann zudem alle fünf Jahre wiederholt werden.

DAS IST UNS WICHTIG



Azubis sollten Spaß an der Arbeit mit Menschen haben und Nähe zulassen können. Sie sollten auch in stressigen Situationen freundlich bleiben, flexibel sein und Lust auf lebenslanges Lernen haben. In einem Praktikum oder FSJ haben sie schon erste praktische Erfahrungen gesammelt. Zudem erwarte ich vollständige Bewerbungsunterlagen.

Ramona Linne, Ausbildungsleiterin Pflege und Kinderkrankenschwester im Sana Klinikum Lichtenberg
► Stellenanzeige Seite 42



Bewerbungen sollten authentisch und sorgfältig angefertigt sein. Im Vorstellungsgespräch ist gute Vorbereitung wichtig. Darüber hinaus ist eine Portion Humor immer gut. So bleibt man nach einem langen Arbeitstag in Erinnerung und kommt bei den Bewohnern gut an.

Heidrun Kiem, Vorstandsmitglied der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg
► Stellenanzeige Seite 42



Bewerber sollten vor der Ausbildung Praktika in der Pflege machen und mit Pflegekräften und Pflegeschülern über deren Erfahrungen sprechen. Im Gespräch punkten sie, indem sie offen und zugewandt kommunizieren, ein gepflegtes Erscheinungsbild haben und umfangreiches Wissen zur Berufswahl vorweisen können.

Anja Rummler, Leiterin der Pflegefachschule des Ausbildungszentrums Gesundheit und Pflege Havelland GmbH
► Stellenanzeige Seite 9

Du hast dich entschieden und willst dich bewerben?
Mit der richtigen Vorbereitung hast du gute Chancen auf eine passende Stelle. Hier sagen dir Chefinnen und Ausbilderinnen, worauf sie bei Bewerbungen achten.



Bewerber punkten mit Freundlichkeit, Offenheit und Ehrlichkeit und sollten zeigen, dass sie Lust auf den Beruf haben und immer wieder Neues lernen möchten. Im Gespräch möchten wir schnellstmöglich die Person hinter der Bewerbung kennenlernen. Auf dem Papier achten wir auf Sorgfalt.

Kerstin Hagedorn, Leiterin der Seniorenstifte St. Antonius Karlshorst & St. Marien Kreuzberg
► Stellenanzeige Seite 42



Wir achten auf ein gepflegtes Erscheinungsbild, denn das ist beim Umgang mit Menschen eine Grundvoraussetzung. Wir versuchen auch herauszufinden, ob sich die Kandidaten mit dem Aufgabenbereich auseinandergesetzt haben und ob sie wirklich Lust haben, den Job zu machen. Und auch die Noten sind uns wichtig.

Jana Kühn, Heimleiterin und Praxisanleiterin im Paritätischen Seniorenwohnen
► Stellenanzeige Seite 40



Bei Fachkräften achte ich besonders auf die Haltung gegenüber Menschen mit Behinderungen sowie ihre Einstellung zum Berufsbild. Darüber hinaus sollen Bewerber über ein gewisses Maß an Selbstreflexion verfügen, Verantwortung übernehmen können, kommunikativ und konfliktfähig sein und gut im Team arbeiten können.

Wibke Nietert, Einrichtungsleiterin der Sozialstiftung Köpenick, Berlin
► Stellenanzeige Seite 41

BEREITE DICH VOR



„Man muss kontaktfreudig sein, nicht zu schüchtern, weil man wirklich auf Menschen zugehen muss. Man sollte Verantwortungsbewusstsein haben, sich trauen, auch Menschen anzufassen, also keine Berührungsängste haben.“

Vanessa Cebula, angehende Gesundheits- und Krankenpflegerin am St. Marien-Krankenhaus Berlin



6 Tipps, mit denen du im Vorstellungsgespräch glänzt

Du bist zum Vorstellungsgespräch eingeladen? Freu dich! Der zukünftige Arbeitgeber möchte dich kennenlernen. Jetzt heißt es: Vorbereiten! Denn Personaler suchen Kandidaten, die zuverlässig und engagiert sind und sich mit dem Unternehmen identifizieren. Wir zeigen dir, wie du im Gespräch punkten kannst.

1

Überlege dir Antworten

Warum hast du dich gerade bei diesem Unternehmen beworben? Was macht das Unternehmen besonders? Warum bist du der oder die Richtige für die Stelle? Was reizt dich an der Ausbildung? Wo siehst du dich in zehn Jahren? Solche Fragen werden dir – direkt oder indirekt – im Vorstellungsgespräch gestellt. Bereite dich also darauf vor.

2

Erscheine gepflegt

Der erste Eindruck entscheidet – vor allem im Vorstellungsgespräch. Deshalb achte auf dein Äußeres und erscheine gepflegt zum Gespräch. Das bedeutet, du solltest frisch geduscht sein, maximal dezent geschminkt und parfümiert, deine Kleidung sollte angemessen, sauber und gebügelt sein und deine Schuhe geputzt.



„In der neunten Klasse habe ich ein Praktikum in einem Pflegeheim gemacht und ab dem Anfang der zehnten Klasse da gearbeitet. Durch meine Nebenarbeit habe ich schnell gemerkt, wie glücklich mich diese Arbeit macht.“

Jessica Fröhner, angehende Gesundheits- und Krankenpflegerin an den Havelland Kliniken Nauen



„Anfangs habe ich mich gefragt, ob ich es schaffe, meine Schüchternheit abzulegen. Man muss mit den Patienten kommunizieren können, ansonsten verunsichert man sie.“

Dusty Stubing, angehender Gesundheits- und Krankenpfleger an den Havelland Kliniken Nauen



„Man sollte ein Praktikum in der Pflege oder im Krankenhaus gemacht haben, um einen eigenen Einblick zu gewinnen. Der Beruf ist eigentlich sehr schön. Ich versuche, die alten Menschen glücklich zu machen.“

Ela Kara, Auszubildende zur Altenpflegerin am FÖV Pflege Gesundheit und Soziale Dienste



3

Sei pünktlich

Ein absolutes No-Go im Vorstellungsgespräch: zu spät kommen! Stelle sicher, dass du pünktlich bist. Trotzdem kann auf dem Weg natürlich so einiges schiefgehen. Sollte etwas Unvorhergesehenes eintreten und sich deine Ankunft verzögern, sag Bescheid. Dafür ist es wichtig, dass du die Telefonnummer deines Gesprächspartners parat hast und rechtzeitig anrufst.

4

Erscheine seriös

Am besten hast du neben Block und Stift auch deine Bewerbungsunterlagen und die ausgedruckte Ausbildungsanzeige dabei. Du weißt über die Einrichtung Bescheid, hast dir bereits im Vorfeld die Webseite angeguckt und Fragen notiert, die dir unter den Nägeln brennen. Sieh deinen Gesprächspartnern in die Augen und sprich sie mit Namen an. Das Handy bleibt beim Gespräch stumm!

5

Sei authentisch

So ein Vorstellungsgespräch ist ein wichtiger Termin, da bist du ganz sicher aufgeregt. Das geht jedem so, Personaler wissen und verstehen das. Bleib aber trotzdem du selbst und verstell dich nicht. Denn erfahrene Personalverantwortliche merken sehr schnell, ob ihnen jemand etwas vormachen will.

6

Zeig deine soziale Ader

In allen Pflege- und Sozialberufen ist Kontakt mit Menschen das A und O. Dass du im sozialen Kontakt gut bist, kannst du im Vorstellungsgespräch ganz leicht unter Beweis stellen: Sei neugierig auf die Arbeit und die Einrichtung, zeige Lust am Lernen und bringe gute Laune mit.

JOBBOERSE

SCHULE AUS ✓

Starte jetzt Deine Ausbildung
in Deutschlands größtem Arbeitsmarkt
und werde

PFLEGE - AZUBI!

bei AlexA in Berlin und Brandenburg!

Mehr Infos auf alexa-pflege.de



PFLEGEAUSBILDUNG BEI DEN PROFIS

- › Alles in einer Stadt: die neue generalistische Pflegeausbildung in Theorie und Praxis
- › Herausragend: Arbeitsweisen und Fachbereiche in drei verschiedenen Kliniken kennenlernen
- › Für Jeden: Ob als erste, zweite oder dritte ... Berufsausbildung
- › Azubiticket für Berlin/Brandenburg
- › Internatsplätze bei freien Kapazitäten
- › Exzellente tarifliche Ausbildungsvergütung
- › Sichere Perspektive: Garantierte Übernahme mit Arbeitsvertrag nach absolvierter Ausbildung

www.pflegeschule-potsdam.de



NEUE PFLEGESCHULE IN POTSDAM

Ausbildungsbeginn im Oktober 2020
bewerbung@pflegeschule-potsdam.de



OBERLIN KLINIK



In Kooperation mit:

BERLIN BERUFLICHE SCHULEN



Tag der offenen Tür
 29. Februar 2020

Erzieher*in werden – weil Kinder unsere Zukunft sind!



Pestalozzi
 Fröbel
 Haus

Staatlich anerkannte Erzieher*innenausbildung
 beim Pestalozzi-Fröbel-Haus Berlin mitten im Kiez von Schöneberg

- in Vollzeit oder berufsbegleitend in Teilzeit
- auch kombiniert mit einem Bachelor-Studium in Sozialpädagogik und Management
- Sozialpädagogische Assistenz (ohne Abitur) oder Fachoberschule



www.pfh-berlin.de/ausbildung
 Tel. 030 21730-240/-242, schulsekretariat@pfh-berlin.de

Bio. Hipster. Pflege. Seniorenstiftung Prenzlauer Berg

Ausbildung. Job. Karriere.
In der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg.



**S SENIORENSTIFTUNG
PRENZLAUER BERG** www.seniorenstiftung.org



HKP MÜLLER
seit 1993
Beratung · Betreuung · Pflege



**MDK PRÜFUNG
SEHR GUT (1,0)**
Der Medizinische Dienst der Krankenkassen hat geprüft und für 2019 die HKP Müller eine **Bestnote** bescheinigt.
HKP 04/2019
www.aah-pflegediensthaenger.de

Ausbildung nach neuestem Stand

Bewerbungen richten Sie bitte an:
HKP Müller GmbH
Personalabteilung: Fr. Sandy Müller
Eisenbahnstraße 23
16816 Neuruppin
s.mueller@mueller-neuruppin.de

☎ 03391 655 773
www.hkpmueller.de




**Sozialstiftung
Köpenick**
mittendrin – jetzt und in Zukunft

**Ausbildung oder Berufsstart in der
Eingliederungshilfe oder **Altenpflege****

Bewirb Dich jetzt!
www.sozialstifterin.de oder
www.sozialstifter.de

 **DER PARITÄTISCHE**
UNTERSTÜTZUNGSPARTNER

bewerbung@sozialstiftung-koepenick.de | Tel.: 030 6442-211





PARITÄTISCHES
Seniorenwohnen

Altenpflegeausbildung



„Meine Zukunft ist die Altenpflege“

Das **PARITÄTISCHE** Seniorenwohnen betreibt in Berlin-Lichtenberg und Buch 5 vollstationäre Pflegeeinrichtungen.

Starte Deine berufliche Zukunft im PSW, denn Du willst etwas wirklich Sinnvolles tun, der Umgang mit älteren Menschen bereitet Dir Freude und Du siehst die Altenpflege als persönliche Herausforderung. Wir unterstützen Dich auf dem Weg zur Pflegefachkraft.

Werde bei uns

ALTENPFLEGER

männlich | weiblich | divers

Bewirb Dich jetzt!

PARITÄTISCHE Seniorenwohnen
gemeinnützige GmbH
Leitung Personalmanagement
Frau Hofmann
Joachimsthaler Str. 2 · 13055 Berlin

bewerbung@pswohnen.de
www.pswatwork.de



PSW at work | be a part

Jump into your future

St. Marien Krankenhaus Berlin Staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Berlin-Lankwitz

Mein Ausbildungsberuf?
Abwechslungsreich und verantwortungsvoll!

Du willst mehr wissen?
030/767 83-218 | www.schule-smb.de

Sozialstation

DER PARITÄTISCHE

Nachbarschaftsheim Jüterbog e.V.

Wir sind ein regionaler, ambulanter Pflegedienst und suchen zur Ergänzung unseres Teams im Ausbildungsjahr 2020 eine/n Auszubildene/n zur Pflegefachfrau/mann.

Wir bieten eine angemessen hohe Ausbildungsvergütung, finanzielle Unterstützung beim Erwerb des Führerscheines, jährliches Urlaubsgeld u. monatliche Zusatzleistungen sind garantiert.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben für einen abwechslungsreichen u. erfüllenden Ausbildungsberuf in dem der Mensch im Mittelpunkt steht, dann melden Sie sich bei uns schriftlich, per E-Mail oder auch persönlich, wir freuen uns über jeden Bewerber,



Euer Team vom Nachbarschaftsheim Jüterbog e.V.

Bewerbung an:

Nachbarschaftsheim Jüterbog e.V., Am Dammtor 6
14913 Jüterbog Tel: 03372/441144

E-Mail: info@nachbarschaftsheim-jueterbog.de



+ ICH

haben ein Lächeln
auf den Lippen, wenn
unsere Patienten
rundum zufrieden sind.

Mariam Kaddouri, seit 2016 bei Sana



Mach mit uns deinen nächsten Schritt und
komm jetzt zu uns als

Auszubildender (m/w/d)

zum 1. April, 1. August bzw. 1. Oktober

Die Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH betreibt vier Krankenhäuser sowie Gesundheitszentren und Arztpraxen in Berlin und Brandenburg (Granssee, Neuruppin, Oranienburg, Sommerfeld, Templin) wie auch Servicegesellschaften, die über ein zentrales Management geführt werden.

+ Wir bieten dir an unseren verschiedenen Standorten folgende Ausbildungsberufe an:

- Generalistische Pflegeausbildung mit und ohne Spezialisierung Kinderkrankenpflege
- Operationstechnische Assistenz (m/w/d)
- Medizinische Fachangestellte (m/w/d)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenz (m/w/d)
- Kaufleute im Gesundheitswesen (m/w/d)
- Hebamme / Entbindungspfleger (m/w/d)

+ Und darum sind wir deine erste Wahl

Wir bieten dir abwechslungsreiche Aufgabenbereiche und es erwartet dich eine intensive Betreuung während der gesamten Ausbildungszeit, ein offenes und kollegiales Betriebsklima sowie eine Mitarbeit in sympathischen Teams.

Als eine der großen privaten Klinikgruppen in Deutschland versorgt Sana jährlich rund 2,2 Millionen Patienten nach höchsten medizinischen und pflegerischen Qualitätsansprüchen. Mehr als 34.000 Mitarbeiter an über 50 Standorten vertrauen bereits auf uns. Sie alle profitieren von einem Arbeitsumfeld mit abwechslungsreichen Herausforderungen und viel Raum für Eigeninitiative. Bei Sana kannst du sowohl eigene Schwerpunkte entwickeln als auch ein interdisziplinäres Netzwerk aufbauen.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung an
personal@sana-bb.de

Bitte beachte unsere Datenschutzhinweise unter
sana.de/karriere.

Wir leben Krankenhaus – gerne mit dir!

Weitere Infos und viele gute Gründe, um bei uns zu arbeiten:
sana.de/karriere | sana-bb.de

Ein Tochterunternehmen der Sana Kliniken AG, ausgezeichnet als
einer der besten Arbeitgeber Bayerns 2018.



Chancen geben. Chancen nutzen.
Bei Sana.



Seniorenstift
St. Antonius
Berlin-Karlshorst



Seniorenstift
St. Marien
Berlin-Kreuzberg



Altenpflege. Auch für Dich eine HERZENANGELEGENHEIT?

Ist eine Ausbildung in der Altenpflege
das Richtige für Dich? Finde es jetzt heraus unter:

www.herzensangelgenheit-altenpflege.de/ausbildung

Pflegeausbildung

Pflegefachfrau/-mann mit Wahloption Altenpfleger/in

Feb/ April/ Sep/ Nov 2020

Erzieherausbildung

Vollzeit und berufsbegleitend, auch mit
bewegungs- und sportpädagogischem Profil

Feb/ Aug 2020

Stiftung SPI

Fachschulen, Qualifizierung & Professionalisierung

www.spi-fachschulen.de, 0.30 259 37 39 0, fachschulen@stiftung-spi.de



Motivierte Teamplayer gesucht

Auszubildende Pflegefachfrau/mann

Sie suchen einen aufgeschlossenen Chef, ein familiär tickendes Team und eine verlässliche Begleitperson, die für die gesamte Ausbildungszeit an Ihrer Seite steht?

Ganzheitlich lernen Sie bei uns alle FÖV-Bereiche kennen: Die Tagespflege, die drei kleinen Wohngemeinschaften und unseren ambulanten Pflegedienst.

Sie können es kaum erwarten?
Wir freuen uns auf Sie.

Inke Schöllhorn Personalrecruiting
(030) 375 898 47
bewerbung@foev-pflege.de

FÖV Pflege gGmbH
Obstallee 22c
13593 Berlin
www.foev-pflege.de

Wir sind ein Team!



terz.de



Nachwuchs für die Alten gesucht

Azubi zur/zum Pflegefachfrau/mann

Spannende Ausbildung • später sicherer Job!

Von Anfang an gebraucht, übernimmst Du Verantwortung und begleitest Menschen durch den Tag.

Bei uns bekommst Du:

- sehr gute Ausbildungsvergütung nach TV-L
im 1. Ausbildungsjahr: 1.160,00 €
im 2. Ausbildungsjahr: 1.226,70 €
im 3. Ausbildungsjahr: 1.333,00 €

Wir wünschen uns von Dir:

- Freude im Umgang mit Senioren
- Freundlichkeit und Empathie
- Verantwortungsbewusstsein

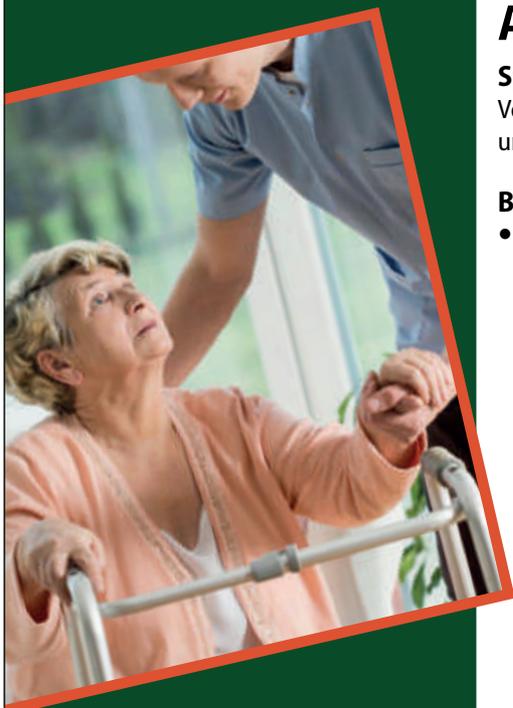
Interessiert ?

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung

Wir sind ein kommunaler Betrieb des Bezirksamtes Lichtenberg und Träger der Einrichtungen „Judith Auer“, „Am Tierpark“ und der Tagespflege Einbecker Straße.

Verbund Lichtenberger Seniorenheime

Diana Greulich · 10315 Berlin · Einbecker Straße 85
sekretariat@vls-berlin.de · www.vls-berlin.de



Du suchst Abwechslung mit Sicherheit?

Der **AUSBILDUNGSKOMPASS**

Pflege & Soziales

zeigt dir die Berufe dazu!

Auf www.ausbildungskompassonline.de findest du:

- zahlreiche Ausbildungsstellen
- viele Interviews mit Azubis
- den Ausbildungskompass als E-Paper

**Folge uns,
damit dir kein
Jobangebot
entgeht**



@AKPflegeSozial



@ausbildungskompassonline



@ausbildungskompassonline

